

Es wollt ein Bauer früh aufstehn



Diese heitere Episode war gewiß kein Einzelfall. Der Pfaffe hatte das Recht, seine Beichtkinder in seine Wohnung zu bestellen, und ebenso hatte er freien Zutritt zu deren Wohnung - sein Besuch war ja jederzeit eine Ehre



1. Es tät ein Bau-er früh auf-stehn, es tät ein



Bau-er früh auf-stehn und'haus auf sei-nen Ak-ker



geh'n. Fal-te-ri ta-ral-la-la, fal-te-ri ta-ra.

2. Und als der Bauer nach Hause kam,
da wollt er was zu essen ham.

3. "Ach Lieschen, koch mir Hirsebrei
mit Bratkartoffeln, Spiegelei."

4. Und als der Bauer saß und aß,
da rumpelt in der Kammer was.
5. "Ach liebe Frau, was ist denn das?
Da rumpelt in der Kammer was."
6. "Ach lieber Mann, das ist der Wind,
der raschelt da am Küchenspind."
7. Der Bauer sprach: "Will selber sehn,
will selber naus in d'Kammer geh'n."
8. Und als der Bauer in d'Kammer kam,
stand der Pfaff da, zog sein Hosen an.
9. "Ei Pfaff, was machst in meinem Haus?
Ich werf dich ja sogleich hinaus."
10. Der Pfaff, der sprach: "Was ich verricht,
Dein Frau, die kann die Beicht noch nicht."
11. Da nahm der Bauer ein Ofenscheit
und schlug den Pfaffen, daß er schreit.
12. Der Pfaffe schrie: "O Schreck, o Graus!"
und hing den Arsch zum Fenster raus.
13. Da kamen die Leut von nah und fern
und dachten, es sei der Morgenstern.
14. Der Morgenstern, der war es nicht -
es war des Pfaffen Arschgesicht.
15. So soll es allen Pfaffen geh'n,
die nachts zu fremden Weibern geh'n.
16. Und die Moral von der Geschichte:
Trau nicht des Pfaffen Arschgesicht!

*Entstanden vermutlich 17./18. Jhd. Von 'Zupfgeigenhansel' aus mehreren Quellen zusammengestellt.
Quelle: Zupfgeigenhansel-Liederbuch, S. 8.
Linoschnitt von Annette Reuss, Berlin.*